

» S I L E S I A «

Verein chemischer Fabriken zu Ida- und Marienhütte bei Laasan in Schlesien

Die Aktiengesellschaft Silesia, Verein chemischer Fabriken, ist im Jahre 1872 aus der früheren Kommanditgesellschaft auf Aktien „Silesia“ zu Saarau hervorgegangen. Die Gesellschaft, die sich zur Zeit ihrer Gründung vorwiegend mit der Herstellung von Düngemitteln beschäftigte, hat sich im Laufe der verfloßenen fünf Jahrzehnte zu einem chemischen Großbetrieb entwickelt, der eine große Reihe der verschiedensten anorganischen und organischen Erzeugnisse herstellt.

Die Silesia besitzt außer der Hauptniederlassung in Ida- und Marienhütte noch folgende Anlagen:

- a) die im Laufe der Zeit erheblich vergrößerten, in Woischwitz bei Breslau befindlichen Anlagen der früheren „Chemischen Düngerfabrik Breslau“, die als Breslauer Zweigniederlassung selbständig verwaltet werden,
- b) eine Anlage in Idaweiche bei Kattowitz in Oberschlesien,
- c) eine Anlage auf dem Gelände Melchiorgrube bei Dittersbach i. Schl.,
- d) das Morgensternwerk bei Merzdorf an der Gebirgsbahn.

Die Anlagen zu Dittersbach und Merzdorf dienen hauptsächlich zur Beschaffung der Rohstoffe, die das Saarauer Werk verbraucht.

Dittersbach liefert die für den organischen Betrieb erforderlichen Rohbenzole und Teerdestillate, während das Morgensternwerk den Schwefelkies gewinnt, der zur Schwefelsäureerzeugung verbraucht wird.

Das Morgensternwerk fördert aus seinem ausgedehnten Erzreichtum Schwefelkiese, die sehr fein verteilt in dem Chlorit und Kalkschiefer des Gebirges eingesprengt sind und mit Hilfe

einer modernen Erzaufbereitung durch Waschprozeß daraus gewonnen werden.

Von den vielen Fabrikaten, mit deren Herstellung die „Silesia“ sich befaßt, seien genannt: Superphosphate, Knochenmehle und andere künstliche Düngemittel, Schwefelsäure, Salpetersäure, Salzsäure, Soda, Pottasche, Glaubersalz, Kalisalpeter, chromsaure Salze, Salmiakgeist und Ammoniaksalze, Blutlaugensalz u. a. m., Lithopone, Ultramarin und andere Erdfarben, Chlorkalk, Benzol, Anilin und andere Zwischenprodukte der Teerfarbenindustrie, Teeröle aller Art, z. B. für Imprägnieranstalten, und sämtliche Produkte der Steinkohlenteerdestillation.

Die Erzeugnisse, die in Deutschland, Österreich-Ungarn, Rußland, England und Amerika abgesetzt werden, finden Verwendung als Hilfsstoffe in der Eisen- und Textilindustrie, Färberei und Druckerei, in Bleichereien, Glashütten, Papierfabriken und zur Pulver- und Sprengstoffherstellung, sowie für verschiedene Kleinindustrien und zu landwirtschaftlichen Zwecken.

Es werden durchschnittlich 1300 Arbeiter beschäftigt, während etwa 140 Beamte im Dienste der Firma stehen. Die Fabriken arbeiten mit einer großen Anzahl von Dampfkesseln und mit elektrischer Kraft, die teils selbst erzeugt, teils von Überlandzentralen geliefert wird. Groß ist die Zahl der Wohlfahrtseinrichtungen. An den von Herrn E. von Kulmiz ins Leben gerufenen Wohlfahrtseinrichtungen: Arbeiterspeiseanstalt, Arbeiterkinder-Spielschule, Haushaltungs- und Kochschule ist die Firma beteiligt. Die „Silesia“ hat ferner eine Arbeiterwitwen- und -waisenspensionskasse gegründet, zu welcher die Arbeiter nichts beizutragen haben; sie gewährt ihrer Beamtenruhegehalts- und Unterstützungskasse fortlaufend erhebliche Beiträge und leistet den in der Pflege erkrankter Arbeiter und deren Familien tätigen Krankenschwestern ausgiebige Beihilfe.